

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

XIX. GP.-NR

715/AB

1995-05-09

GZ 10.001/81-Pr/1c/95

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER
Parlament
1017 Wien

220

944/18

Wien, 8. Mai 1995

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 944/J-NR/1995, betreffend Transparenz des Förderungswesens, die die Abgeordneten MORAK und Kollegen am 7. April 1995 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Welche konkreten Maßnahmen haben Sie gesetzt oder werden Sie setzen, um dieses Informationsdefizit zu vermindern?

Antwort:

Auf Initiative und mit Unterstützung des BMUK wurden während meiner Amtszeit als Bundesminister für Unterricht und Kunst folgende Informationshandbücher herausgegeben:

Gerhard Ruiss/Johannes A. Vyoral, Literarisches Leben in Österreich, Handbuch 1991, Wien 1991;

Harald Goertz, Musikhandbuch für Österreich, Wien 1993;

Brigitte Blüml (Hg.), Fotokunst in Österreich, Salzburg 1991;

Veronika Ratzenböck (Projektleitung), Bildende Kunst, Architektur, Design, ein Handbuch zur Kunstförderung, Wien 1994.

Noch während der Amtszeit meiner Amtsvorgängerin Frau Bundesministerin Dr. Hawlicek ist erschienen:

Otto Lakmaier (Redaktion), Film, Video, Foto, Wien 1990.

Minoritenplatz 5, A-1014 Wien
Tel.0222/53120-0

- 2 -

Auch die jährlich herausgegebenen Kunstberichte des Bundesministeriums für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten (jetzt des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst) enthalten ausführliche Darstellungen über die Förderungsmodelle im Bereiche der Kunstförderung des Bundes.

Ergänzend verweise ich auf meine Antwort zu Frage 4.

2. Welche Möglichkeiten haben Interessenten speziell aus den westlichen Bundesländern, sich über die Kunstförderungen des Bundesministeriums zu informieren?

Antwort:

Von den unter Punkt 1 genannten, im Handel erhältlichen Werken abgesehen, gibt es die Möglichkeit der Information im Wege der Kulturabteilungen der Ämter der Landesregierungen, die über die Förderungsmöglichkeiten aus Kunstförderungsmitteln des Bundes informiert sind.

Vor allem aber verfügen die IG Kultur Österreich (Dachverband) und die Landesorganisation Kupf, IG Kultur Tirol/Tiroler Kulturinitiative, Dachverband Salzburger Kulturstätten und IG Kultur Vorarlberg über detaillierte Informationen über die Förderungsmöglichkeiten aus Kunstförderungsmitteln des Bundes.

3. Welche Initiativen werden seitens des Bundesministeriums angestrebt, mehr Interessenten für Kunstförderungen des Bundesministeriums aus den westlichen Bundesländern zu motivieren?

Antwort:

Motivation zu künstlerischer Tätigkeit kann nicht von staatlichen Stellen ausgehen; wer in diesem Sinne motiviert ist, wird sich zunächst an die lokal und regional in Betracht kommende(n) Gebietskörperschaft(en) wenden, die ihm gewiß auch eine Bewerbung beim Bund nahelegen werden.

- 3 -

4. Gibt es seitens des Bundesministeriums eine Broschüre/Publication, in der detailliert und aktuell beschrieben wird, welche Projekte vom Bundesministerium finanziell unterstützt werden könnten? Wenn ja, a) wann wurde diese Broschüre/Publication erstellt, bzw. b) wo ist sie erhältlich? Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Eine solche "Handreichung" wurde im Frühherbst 1994 verfaßt und gedruckt. Sie wird derzeit aufgrund der geänderten Kompetenzverhältnisse neu redigiert und wird daher zur Zeit nicht weiter ausgegeben; nach der Neu-Redaktion wird sie bei den Portieren der Amtsgebäude des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst und auf schriftliches oder telefonisches Ersuchen in der Kanzlei der Kunstsektion des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Freyung 1, 1014 Wien (0222/53120/2331) erhältlich sein.

